

Laibacher Zeitung.

N^o. 265.

Donnerstag am 19. November

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. i. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amstlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November d. J. den Rath des k. k. Obersten Gerichtshofes Franz Freiherrn v. Salmen und den Anstaltsreferenten dafelbst, Dionis v. Rozma, zu Referenten und Beisitzern des Obersten Urbarialgerichtes allergnädigst zu bestimmen und gleichzeitig Letzteren zum Ministerial-Rath extra statum allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat den Rathsekretär bei dem Komitatsgerichte zu Trencsin, Adolf Foglar, zum Komitatsgerichtsrathe bei demselben Komitatsgerichte ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichts-Adjunkten von Fiume, Anton Tomacic, zum provisorischen Rathsekretärs-Adjunkten der Banaltafel in Agram ernannt.

Der Justizminister hat die Auskaltanten Friedrich Wojtko, Guthym v. Novics, Demeter Hadzic und Stefan Lebanoitch, zu Gerichts-Adjunkten, Letzteren extra statum, und zwar Wojtko für das Kreisgericht Zombor, Novics für das Landesgericht Temesvar, die beiden Andern für das Kreisgericht Lugos ernannt.

Der Justizminister hat die Auskaltanten in dem Pesther Ober-Landesgerichtsprengel, Anton v. Mozgay und Desiderius Kullunessich, zu Aktuaren bei dem Bezirksgerichte in Gran ernannt.

Der Justizminister hat dem Grundbuchsführer in Wels, Karl v. Ernst, den Grundbuch- und Bergbuchsführer-Posten bei dem Landesgerichte in Salzburg verliehen.

Der Justizminister hat den Offizial des Wiener Landesgerichtes, Franz Laugel, zum Direktions-Adjunkten für die Hilfsämter desselben Landesgerichtes ernannt.

Der Justizminister hat dem Hilfsämter-Direktions-Adjunkten des Kreisgerichtes Dees, Anton Nagorzanski, die angeforderte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte Kronstadt bewilligt, den provisorischen Hilfsämter-Direktions-Adjunkten des Kreisgerichtes Broos, Eduard Grabowiecki, zum definitiven Hilfsämter-Direktions-Adjunkten unter gleichzeitiger Versetzung zu dem Kreisgerichte Dees und den Offizialen des stebenbürgischen Ober-Landesgerichtes, Josef Walbeim, zum provisorischen Hilfsämter-Direktions-Adjunkten des Kreisgerichtes Broos ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Ludwig Trimmel zum Bezirksvorsteher in Ober-Oesterreich ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Aktuar Friedrich von Nagel zum Bezirksamts-Adjunkten in Ober-Oesterreich ernannt.

Von dem k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zum Notar für den Sprengel des k. k. Kreisgerichtes Neuhadt, mit dem Amtsitze in Massenfuß, ernannte Josef Pehani den vorgeschriebenen Eid am 26. Oktober 1857 abgelegt hat, und daß demnach derselbe zur Ausübung seines Amtes befähigt sei.

Gratz am 3. November 1857.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 18. November.

Die Freunde der Union der beiden Donaufürstenthümer haben neue Hoffnung geschöpft, seit Preußen

und nun neuerdings auch Rußland ihre Neutralität in Bezug auf die Unionsfrage erklärt haben. In der Note, welche Fürst Gortschakoff unterm Datum des 22. Oktober als Antwort auf das letzte türkische Rundschreiben an den russischen Gesandten in Konstantinopel zur Mittheilung an Nahi Pascha erlassen hat, sagt er: das kaiserliche Kabinet behalte sich, ohne sich in irgend einer Weise auszusprechen, weder für noch gegen die Vereinigung der Fürstenthümer, und indem es gegenwärtig seine Thätigkeit auf die einfache unumwundene Ausführung der Bedingungen des Vertrages vom 30. März beschränke, vollständig sein Endurtheil über die künftige Organisation dieser Provinzen vor, und zwar bis zu dem Augenblicke, wo es berufen werde, dieses Urtheil im Kreise der Konferenzen kund zu geben. In der Uebersetzung, daß dieser Weg streng dem Geiste wie dem Buchstaben des Pariser Vertrages entspricht, findet das kaiserliche Kabinet keine Veranlassung, davon abzuweichen und hält deshalb seinen Beschluß aufrecht, auf diesem Wege zu verharren.

Die unionistischen Journale sind darüber voll Freude, und es zeigt sich in ihrem Jubel ein großer Grad von Genügsamkeit, wenn man bedenkt, daß gerade Rußland bis vor kurzer Zeit ein eifriger Beschützer der Union war. Die Entscheidung über die heikliche Frage wird also auf den Pariser Konferenzen erfolgen, die bekanntlich etwas weiter hinausgeschoben worden sind. Wie aus den neuesten, aus Paris eingetroffenen telegraphischen Depeschen ersichtlich, ist die Verständigung der Mächte in Compiegne vorbereitet worden. Diese Verständigung soll auf ein neues russisch-französisches Gegenprojekt basirt sein, das zwar unionistischer ansehn, als das Clarendon'sche, aber doch von dem, von den Divans der Moldau und Walachei angestrebten wesentlich verschieden sein soll.

In einer telegraphischen Depesche der „Presse“ heißt es, der Großvezir Reschid Pascha habe seine Zustimmung zu den Grundzügen des neuen russisch-französischen Projektes, bezüglich der Union der Donaufürstenthümer, gegeben.

Oesterreich.

Wien, 16. Nov. Bezüglich der Wareneinfuhr und Ausfuhr in den ersten acht Monaten des Jahres 1857 entnehmen wir der „Austria“, daß bei der bedeutenden Abnahme der Zuckereinfuhr die Zolleinnahme in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres gegen 1856 einen Ausfall erlitten hat. Im Ganzen sind an Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchgangszöllen, dann an Nebengebühren um 729,472 fl. weniger eingenommen worden, während die Mehreinnahme nahezu 700,000 fl. betragen hätte, wenn nicht in den Zuckerszöllen eine namhafte Einbuße eingetreten wäre. Diese betrug im Ganzen 1,429,234 fl. 30 kr.

Nach einer über die in den verschiedenen Finanzverwaltungsgebieten der Monarchie (mit Ausnahme Dalmatiens vom 1. Jänner bis Ende August 1857) erzielten Zolleinnahmen, gefertigten Zusammenstellung ertrugen die

Einfuhrzölle:	(in den ersten Monaten)
1856	13,135,366 fl.
1857	12,446,148 „
Ausfuhrzölle:	
1856	406,827 „
1857	331,525 „
Durchfuhrzölle:	
1856	43,363 „
1857	30,917 „
Nebengebühren:	
1856	555,535 „
1857	603,029 „

Triest, 16. Nov. Herrn v. Lesseps zu Ehren hatte Sr. Erz. der Herr Statthalter, F.W. Freiherr v. Wertens, gestern die vorzüglichsten Autoritäten und hervorragendsten Personen des Handelsstandes unserer Stadt an seiner Tafel versammelt. Der Herr Statthalter beglückwünschte in herzlichster Weise seinen Gaste der Anstrengungen wegen, welche derselbe zur Verwirklichung des größten und fruchtbarsten Unternehmens in diesem Jahrhundert mache. Glückwünsche schätzte er sich, den Ausbruch der Wünsche

eines alten, mehr an die That als an die Worte gewöhnten Militärs beifügen zu können. Diesen in französischer Sprache dargebrachten Gruß beantwortete Herr v. Lesseps, indem er daran erinnerte, daß die Sympathie der Stadt Triest dem Plane seit dessen erstem Auftreten gefolgt sei, und ihn selbst bei seinen Bemühungen ermutigt habe. Die Hauptstadt der Monarchie habe so eben ihre bedeutungsvolle Zustimmung gegeben, und er sei jetzt glücklich, als Entgegnung auf die Worte eines der ehrenwerthesten und ausgezeichnetsten Generale Oesterreichs von Neuem dasselbe vorschlagen zu können, das er auch in Wien gethan, den Toast auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers.

Dieser Toast fand den lautesten und wärmsten Anklang. Herr v. Lesseps schlug alsdann einen Trinkspruch vor, auf das Wohl eines anderen Herrschers, des intimen Allirten Oesterreichs, von dem die definitive Lösung der Suezkanalfrage abhängt, der selbst ein großes Interesse an dem Gelingen des Unternehmens nehme, weil es Konstantinopel um 4300 franz. Meilen den indischen Meeren näher bringe und die Herrschaft des ottomanischen Reiches über seine riesigen Provinzen in Arabien befestige, auf das Wohl Sr. Majestät des Sultans Abdul Medschid und die Neugestaltung seines Reiches durch den Handel, die Industrie und die großen Arbeiten der Zivilisation. Der Generalkonsul der Türkei, Herr Gazzati, dankte im Namen seines Souverains. Er sei überzeugt, daß Sr. Majestät der Sultan, der mit Entschiedenheit die Regeneration seines Reiches durch die Werke der Zivilisation anstrebe, ein Unternehmen zu billigen und zu unterstützen nicht verfehlen werde, daß sich als so nützlich und von ganz Europa gewünscht darstelle. Herr v. Planelli dankte als Konsul Frankreichs Sr. Erzell, dem Herrn Statthalter in der verbindlichsten Weise für die edlen Worte, mit denen er sich über das Projekt des Herrn v. Lesseps ausgesprochen. Hr. Ritter v. Revoltella hob lobend hervor, daß Sr. Hoch. Mohamed Said Pascha, Vizekönig von Egypten, nicht nur die Initiative ergriffen, sondern auch mit Beharrlichkeit das große Unternehmen durch den energischen und aufgeklärten Schutz gefördert habe, den er Herrn v. Lesseps angedeihen lasse. Im Laufe des Diners erhob sich Sr. Erzell, der Herr Statthalter noch ein Mal und brachte einen Toast auf Sr. Majestät den Kaiser der Franzosen aus, der die mächtigste Stütze des Suezkanals sei und bleiben werde.

Ofen, 13. November. Se. k. k. Apostolische Majestät haben der Gemeinde Kicska im Zolner Komitate zum Aufbau ihrer Kirche ein Geschenk von dreihundert Gulden und der Gemeinde Hamusfalu im Sárosker Komitate die Nachsicht eines Aerialvor-schusses von achthundert Gulden sammt Interzessen und Gerichtskosten abergnädigst zu bewilligen geruht.

Pesth, 15. Nov. Eine Ertrungenschaft verdient erwähnt zu werden, die dem hiesigen Plaze aus der Krift der letzten Tage geboten wurde. Wenn früher ein Kaufmann zahlungsunfähig ward, so reichte er beim Handelsgerichte seinen Status ein. Jetzt ist es anders geworden. Sobald der Betreffende die Wehen der Insolvenz herannahen sieht, so ruft er seine Gläubiger zu sich, um sich mit ihnen auf friedlichem Wege auszugleichen. Der langwierige Gang des Konkursverfahrens mit seinen lästigen Advokaten-Spesen und hohen Plazer-Lozen wird vermieden durch diese patriarchalische Verständigung, die in der jüngsten Woche auf dem hiesigen Plaze bereits einige Aufslagen erlebt hat. Diesem anerkenntnisswerthen Akte der Selbsthilfe und nicht den gebesserten Geldverhältnissen ist es zu danken, daß man hier so lange schon von neuen Fallimenten nichts gehört hat. (Ost. D. P.)

Deutschland.

Posen, 11. Nov. Die Jesuiten haben nunmehr zwei weibliche Erziehungsanstalten gegründet. Die eine ist den Ursulinerinnen übergeben und nimmt die Töchter minder bemittelter Eltern polnischer Nation

nalität auf. Sie ist unlängst eröffnet worden und zählt bereits 250 Zöglinge. Zu Neujahr soll auch die zweite für den höhern polnischen Adel berechnete Anstalt, die der Leitung der „Damen vom Herzen Jesu“ anvertraut ist, eröffnet werden. Die Oberin und mehrere Nonnen sind bereits hier und haben das große, schöne, für sie gekaufte Palais bezogen, das nun im Innern für die Zwecke der Anstalt eingerichtet wird. Daß alles einen förmlich klösterlichen Zuschnitt erhält, ersieht man daraus, daß die Hauptthüre bereits mit einem eisernen Sprachgitter und der weite Garten mit einer hohen Umfassungsmauer versehen ist.

Dresden, 12. Nov. Heute werden die zu einem ordentlichen Landtag einberufenen sächsischen Kammern ihre Sitzungen beginnen. Zum Präsidenten der ersten Kammer hat der König bereits den Major v. Schönfels auf Neuth wieder ernannt. Die feierliche Eröffnung des Landtags durch den König wird, so viel bis jetzt bekannt ist, nächsten Montag im 1. Schloß stattfinden.

Frankfurt, 13. Nov. Die Bundesversammlung hat gestern wieder Sitzung gehalten, sich jedoch nur mit inneren Verwaltungsangelegenheiten beschäftigt. Von der Existenz einer auf das Wesen der Sache im Einzelnen eingehenden Note Englands zu Gunsten der Herzogthümer Holstein-Lauenburg, von welcher seit einiger Zeit in der Presse die Rede ist, weiß man hier nichts. Die Thatsache ist erwähnenswerth, weil die bezügliche Mittheilung von hier ausgegangen ist.

Dem aus Amerika zurückgekehrten Julius Fröbel ist wohl der hiesige Aufenthalt für die Dauer verweigert worden, allein was von Reklamationen des hiesigen amerikanischen Konsuls und von in Aussicht gestelltem Abbruch der diplomatischen Beziehungen erzählt wurde, ist grundlos. Fröbel ist amerikanischer Bürger geworden, ohne vorher ordnungsmäßig aus seinem Staatsverbande auszutreten, ist also nach diesseitiger Anschauung noch Angehöriger seines deutschen Heimatlandes. (D. D.)

Berlin, 14. November. Prinz Friedrich Wilhelm hat gestern Abend, über Frankfurt und Koblenz, die Reise nach London angetreten. Der Hausminister Herr v. Maffow hielt heute Vortrag beim Prinzen von Preußen. Damit erledigen sich die Angaben, als beschränkte sich die Stellvertretung des Prinzen auf die eigentlichen Staatsgeschäfte.

— In der Martini-Rundschau der „Kreuzzeitung“ sagt Herr v. Gerlach über die Stellung Preußens und Oesterreichs Deutschland gegenüber:

„Soll von Deutschland auch nur die Rede sein, so müssen Preußen und Oesterreich einig sein. Deutschland, wenn dieser Name eine Macht bezeichnen soll, ist eben nichts anderes als die Einigkeit von Preußen und Oesterreich. Gehen Preußen und Oesterreich aneinander, so stellen sie die Südwestgrenze von Deutschland und damit vielleicht ein Drittel von Deutschland zur Disposition Frankreichs. Zwist zwischen Preußen und Oesterreich ist für beide der Weg auszuschneiden aus der Zahl der Großmächte. Der ganze Geist der Zeit geht auf Einheit und Centralisation jedes Staates in sich; Europa begünstigt diesen Trieb; Deutschland ist aber nicht eins und nicht centralisiert in sich. Wie will Deutschland Holstein als Glied des Bundes schützen gegen Absorption in die Staatseinheit des dänischen Radikalismus, wenn Preußen und Oesterreich auseinandergehen?“

Ueber England läßt sich die Rundschau so aus: „Man klagt England an, daß es den Anwurf der Revolutionen hege. Es ist wahr, die englische Geseflichkeit, das englische Vertrauen auf die unalterliche Natur der Grundlagen des eigenen Staatswesens, die englische Eifersucht gegen die Substituierung von Polizei an die Stelle des Rechtes und der Freiheit kommt den Flüchtlingen reichlich zu Statten. Aber eben diese Eigenthümlichkeiten Englands sind den vom Kontinent vertriebenen Königen und Prinzen und der vom Kontinent vertriebenen echten Freiheit eben so reichlich und noch reichlicher zu Statten gekommen. Ledru-Rollin spricht, als Verschwörer nach Paris zitiert, in der „Times“ nur eine Thatsache aus, wenn er daran erinnert, daß eben so drohend und gefährlich, wie er jetzt Louis Bonaparte 1840 als Flüchtling in England der damaligen französischen Regierung gegenüber gestanden hat. Louis Bonaparte begnügte sich nicht mit dem bloßen Gegenüberstehen, sondern er landete bekanntlich in Boulogne und ließ daselbst als Lösung des bürgerlichen Krieges seinen Adler fliegen. Ledru-Rollin hofft wohl noch immer auf ähnlichem Wege einmal Chef einer französischen Republik zu werden. Dann würde Frankreich drei präbendentische Dynastien haben und Ledru-Rollin vielleicht über Englands Segen der Flüchtlinge aus allen dreien flagen.“

Diese Rundschau, sagt der „Wanderer“, ist unstreitig eine der interessantesten Äußerungen, welche das Organ des starren Junkerthums uns seit lange gebracht hat; es ist gleichsam das nach den Verhältnissen modifizierte neue Programm dieser Partei. Die-

selbe fühlt, daß die Tage ihres Einflusses zur Neige gehen dürften und sie will dem neuen Regime damit die erste Konzession machen, daß sie ihre alten Sympathien für Rußland bei Seite schiebt und noch bei Zeiten ihre Ergebenheitsadresse nach dem St. James-Palaste und nach der Westministerhalle entsendet. Dieser Wechsel in den Anschauungen des Rundschauers und seines Anhanges, welche natürlich nur auf Rechnung der eingetretenen Aenderung des herrschenden Systems in Preußen geschoben werden kann, dürfte die Partei der Neupreußen etwa noch in die Fraktion der Neu- und Neuest-Preußen zerklüften.

— Die holsteinischen Stände sollen sich nun doch entschlossen haben, dem Beispiele ihrer Leidensgenossen, der Stände von Lauenburg, zu folgen und ebenfalls eine Beschwerdeschrift beim Bundestage einreichen zu lassen. Man kann einen solchen Schritt nur gut heißen, da er zur Klärung und scharfen Abgrenzung der Situation wesentlich beitragen wird.

Koblenz, 12. Nov. Am gestrigen Nachmittag gegen 2 Uhr fand hier die Grundsteinlegung der Eisenbahn-Moselbrücke Statt, und zwar in Gegenwart Ihrer königl. Hoheiten der Frau Prinzessin von Preußen und der Frau Großherzogin von Baden, so wie der Spitzen der Militär- und Zivil-Behörden.

Schweiz.

— Der Bundesrath macht bekannt, daß betreffs der Feststellung eines gegenseitigen Verfahrens bei Vergütung von Behandlungs- und Verpflegungskosten für franke Angehörige die k. k. österreichische Gesandtschaft mit Note vom 30. v. M. die Eröffnung gemacht habe, daß sie beauftragt sei, den Kantonen Graubünden, Appenzell a. Rh., Schaffhausen, Argau, St. Gallen, Glarus, Solothurn, Thurgau, Freiburg, Valais, Zürich und Luzern, welche sämmtlich für die Vergütung der Verpflegungskosten, dann den Kantonen Zug, Neuchâtel, Waadt, Genéve, Schwyz und Tessin, welche für unentgeltliche Verpflegung der mittellosen Kranken sich erklärt haben, im Namen der k. k. österreichischen Regierung die Beobachtung der vollkommenen Reziprozität zuzusichern.

Frankreich.

Paris, 12. November. Außer der (bereits gemeldeten) Einberufung des gesetzgebenden Körpers auf den 28. v. M. bringt der „Moniteur“ auch die Einberufung der Departemental-Kommission, welche im Seine-Departement die Arbeiten des Generalrathes versieht, zur gewöhnlichen Session auf den 23. v. M.; zum Präsidenten dieser Kommission wurde Delangle, zu Vizepräsidenten sind Dumas und Perier ernannt. Die Arrondissementräthe des Seine-Departements haben sich am 14. Dezember zur zweiten Hälfte ihrer Session auf vierzehn Tage zu versammeln.

Paris, 12. Nov. Lord Palmerston's Rede in Guildhall wird hier viel kommentirt und soll namentlich höheren Orts keinen guten Eindruck gemacht haben. Es ist wahr, daß man mit England nicht auf gutem Fuße steht; aber man zeigt es nicht gerne, erstens weil man verlegen wäre, einen vernünftigen Grund für die neue Spannung anzugeben, zweitens weil es schwer wäre, das Gegenstück aufzustellen, d. h. die Entschädigung aufzuweisen, welche man für das Erkalten der englisch-französischen Beziehungen in intimen Beziehungen zu anderen Mächten gesucht und gefunden hätte. Und da man hier von diesem Erkalten nicht gerne spricht, sieht man es auch nicht gerne, daß England die Allerweltneuigkeit an die große Glocke hängt. Niemand kann sich aber darüber täuschen, daß nur Frankreich unter „irgend einer Nation“ gemeint ist, gegen die — wie Palmerston behauptet — England hinlänglich gerüstet sei, wenn dieselbe sich bekommen lassen sollte, in Folge der englischen Bedrängnisse in Indien ihre bisherige Stellung zu dieser Macht zu ändern. Die Versicherung ist übrigens eine ganz nutzlose. Frankreich denkt heute gewiß an nichts weniger, als einen Einfall in England zu versuchen; und wenn seine Beziehungen in London schlimmer geworden, so ist hierbei gewiß weniger böser Wille und Vorzüglichkeit als Ungeschicklichkeit im Spiele.

— Gegen die Geldwechsler Monteaux Hirsch und Allard in Paris ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Dieselben sind angeklagt, Goldmünzen gekauft, sie gesortet und eingeschmolzen zu haben, was ein altes französisches Gesetz verbietet. Dieses Gesetz wurde bekanntlich voriges Jahr zum ersten Male wieder ins Leben zurückgerufen. Man wollte damals ebenfalls die Gold- und Silber-Ausfuhr erschweren.

Paris, 13. November. Die Einwohner von Chandernagor haben an die Regierung eine Adresse gerichtet, worin sie bitten, man möge sie französisch lassen. Diese Petition wird kaum den gewünschten Erfolg haben, da die Unterhandlungen wegen eines Austausches von Chandernagor gegen einen Gebietstheil in der Nähe von Pondichery schon weit gediehen sein sollen. — Der Kaiser läßt eine neue Yacht in Havre nach dem Muster der Yacht der Königin Vik-

toria bauen. So wie diese englische Yacht den Namen „Victoria u. Albert“ führt, soll die französische „Eugenie und Napoleon“ getauft werden.

— Der Herzog Karl von Braunschweig erregte gestern großen Skandal in Teatro Italien. Er spielte Schach mit seinen Genossen während der Vorstellung und machte einen solchen Lärm, daß ihn der Direktor des Theaters auffordern mußte, sich ruhig zu verhalten.

Paris, 14. November. Marschall Randon's glückliche Ankunft in Algier hat der neue unterseeische Telegraph bereits vor mehreren Tagen gemeldet; nachträglich erfahren wir jetzt, daß der „Cacique“, der den Marschall übersehte, auf hoher See in Brand gerieth, daß jedoch das Feuer zum Glück, noch bevor es weiter um sich greifen konnte, gelöscht wurde. — Der französische Gesandte in Lissabon, Herr Delisle, wird sich endlich auf seinen Posten begeben. Derselbe hatte bis jetzt seine Abreise verschoben wegen des in der portugiesischen Hauptstadt herrschenden gelben Fiebers. Diese Seuche wüthet fortwährend fürchterlich. Es werden jeden Tag 700 Leute davon ergriffen. Die Zahl der Todesfälle ist täglich 100. — Heute hat das bedeutendste Pariser Exportations-Geschäft seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen über 2 1/2 Million. — Die letzten Nachrichten aus Trapezunt melden, daß Persien Rußland gestattet hat, ein Truppenkorps nach Turkestan zu senden, um die turkomanischen Stämme, die im Aufbruch sind, zu bekämpfen. Die Russen werden sich auf dem kaspischen Meere dorthin begeben und in Gemeinschaft mit einem persischen Korps unter dem Oberbefehl Feriali Khan's operiren.

— Nach einer Korrespondenz aus Paris hat die Pforte eine zweite Note gegen die Union an die europäischen Mächte gerichtet. Dieselbe soll, von den in der österreichischen (und englischen) Denkschrift niedergelegten Protestationen ausgehend, erklären, daß sie unter keiner Bedingung in die Union willigen werde, und sie hoffe, die europäischen Mächte würden selbst davon absehen, indem die Vorgänge in den Donau-Fürstenthümern lediglich als ein Triumph der revolutionären Partei zu betrachten seien.

Belgien.

— Durch königl. Verordnung wurden der frühere Minister des Auswärtigen und der Justiz, Herr Lebeau, sowie der frühere Präsident der Repräsentanten-Kammer, Herr Dalfosse, zu Staatsministern ernannt.

Großbritannien.

London, 11. Nov. Das Unterhaus hat eines seiner Mitglieder verloren; Herr Hastie M. P. für Paisley ist vorgestern in Edinburgh gestorben. Er war 65 Jahre alt, und hatte den genannten Flecken, seinen Geburtsort, 20 Jahre lang nach einander vertreten. Er gehörte der liberalen Partei an, und war regelmäßiger Anhänger der verschiedenen Whigregierungen, die sich in den beiden letzten Decennien ablösten.

— Man schreibt aus Lima, daß der Mörder des britischen Gesandten, Herrn Sullivan, gefangen ist. Er war ein gedungenes Werkzeug, ein Bravo von großer Berühmtheit aus Ecuador, mit Namen Dias de la Verola.

— Was englische Blätter vorzugsweise beschäftigt, ist die Stellung Havelock's in Lucknow. Jedenfalls sei das Aeußerste abgewendet. Wäre der General nur 24 Stunden später eingetroffen, so hätte er wahrscheinlich einen abermaligen Frauen- und Kindermord zu rächen gehabt und ein Vernichtungskrieg gegen die ganze indische Rasse wäre entbrannt, welchen weder Canning noch Palmerston so bald zu zügeln vermocht hätte. Um der Europäer, wie der Hindus willen darf man sich aufrichtig freuen, daß dieses Schreckbild, welches Hunderttausenden Wochen lang den Schlaf geraubt hat, nicht in Erfüllung gegangen ist. Wenn es der Befähigung der Residenschaft auch noch an der nöthigen Stärke fehlt, um die ganze Stadt und Umgegend zu beherrschen, so wird sie bis zum Eintreffen der Verstärkungen aus Mirzapore und Calcutta gewiß jeden Angriff der empörten Horden spielend pariren können.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. Die „Gaceta“ veröffentlicht folgendes Dekret: Ich erwähle den königlichen hohen vielgeliebten Gemal, zu dem Behufe, daß er sofort, nachdem der Prinz oder die Infantin, welche ich mit des Allmächtigen Beistand gebären werde, das heilige Sakrament der Taufe empfangen haben wird, wenn es ein Sohn ist, ihn mit dem hohen Orden des goldenen Alices und den Großkreuzen der k. Orden Karl III., Isabella der Katholischen und San Juan von Jerusalem dekore, und wenn es eine Tochter ist, mit dem Orden der Goeldamen der Königin Marie Louise. Ergeben im Palast, 7. Nov. 1857. Gez. die Königin. Gz. der Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Francisco Martinez de la Rosa.

Madrid, 8. Nov. Gestern fand vor dem Hotel der französischen Gesandtschaft ein Mord Statt. Ein Küchenjunge dieser Gesandtschaft hatte bereits am Morgen des gestrigen Tages einen Wortwechsel mit einem Spanier gehabt, der in Thätlichkeiten ausgeartet war; der Dienerschaft der Gesandtschaft war es jedoch gelungen, die Streitenden zu trennen. Am Abend fand sich aber der Spanier wieder ein, und forderte den Franzosen auf, den Faustkampf wieder anzunehmen. Auf die Frage des Letzteren: ob er am Morgen nicht genug erhalten? versetzte ihm der Spanier einen furchtbaren Faustschlag in's Gesicht, worauf der Franzose ein Messer ergriff und es dem Spanier in die Seite stieß, der alsogleich tot zusammenfiel. Der Franzose flüchtete in's Gesandtschaftshotel, wurde jedoch auf Befehl des Marquis Turgot den Behörden überliefert.

Donaufürstenthümer.

Der „Cioile de Danube“ bringt folgende Depesche aus Jassy, vom 11. November: Die Tagesordnung des Divans ad hoc, die innern Reformen betreffend, ist fast ganz erledigt; in der gestrigen Sitzung und in den vorhergehenden wurden angenommen: 1) Freiheit der Kultur, 2) Reorganisation der Armee im Gesichtspunkte der Neutralisation und der gemeinsamen Vertheidigung des Territoriums beider Fürstenthümer, 3) Gleichheit vor dem Gesetze, 4) allgemeine Kontribution und Konstriktion, 5) Anstellungsfähigkeit aller Rumänen zu allen Staatsämtern. — Nach einer andern Depesche sollte am folgenden Tage die Frage der Requirirung der bäuerlichen Verhältnisse zur Sprache kommen.

Die Anhänger der Union ließen sich Bistarten in Bukarest verfertigen. An den zwei oberen Ecken sind die Worte: garantie de nos droits, dynastie héréditaire avec un prince étranger, in der Mitte, oberhalb des Namens das Wort: Union, und am unteren Rande die Worte: gouvernement constitutionnel et représentatif angebracht.

Der walachische Divan ad hoc hat sich nach Botirung der bekannten 4 Artikel vertragen, nachdem er eine Kommission eingesetzt, welche mit der Ausarbeitung einer Denkschrift zur Unterstützung jenes Votums beauftragt wurde. Diese Denkschrift, welche durch die Versammlung der europäischen Kommission vorzulegen sein wird, stand zum 8. November auf der Tagesordnung.

Türkei.

Aus Belgrad wird der „Agr. Ztg.“ über die Verschwörung gegen den Fürsten geschrieben: Wie bekannt, geschah die Uebergabe der Schuldigen von der Polizeipräfektur an das Belgrader Stadtgericht; von diesem soll nun, wie es heißt, bereits das Urtheil gefällt und dem Appellationsgerichte übergeben sein. Es verlautet ferner, daß Stefanović, Damjanović, Janjović, Mrcoslović zum Tode, die Anderen zur lebenslänglichen oder langdauernden Haft verurtheilt sind. Vom Appellationsgerichte geht das Urtheil zum Kassationshofe als oberster Landesgerichtsbehörde, und dann dem Fürsten zur Bestätigung vorgelegt und soll in gleicher Beziehung an die hohe Pforte nach Stambul gesendet werden. Die Frage, welche jetzt hier die meisten Gemüther beschäftigt, ist wohl die, ob die erwähnte Todesstrafe vollzogen werde, und es gibt eben so manche Stimmen, die zur Nachsicht und Milde, wie solche, die zur rückichtslosen Strenge rathen. Bei einem so schrecklichen Komplote thut jedenfalls strenge Gerechtigkeit Noth, wenn auch zur Sühne des Verbrechens die Häupter von angesehenen Familien fallen müssen. Es dürfte Ihnen auch bekannt sein, daß es im Plane der Verschworenen gelegen sein soll, am 9. v. M., als am Kolosseum die Heuvorräthe angezündet wurden, die Sträflinge in Topcider — bei 600 an der Zahl — zu befreien und förmlich auf Belgrad los zu lassen, um ihr bereits verrathen gewesenes Komplot gegen das Leben des Fürsten und zum Umsturz der Regierung in der allgemeinen Verwirrung bei Brand, Plünderung und Mord dennoch auszuführen. Dieses schreckliche Vorhaben soll nur zufällig gescheitert sein.

Von der unteren Donau, 10. November. Osman Pascha, Festungskommandant von Belgrad, erhielt vorgestern die längst erwarteten Instruktionen aus Konstantinopel, so wie die Nachricht, daß ein eigener Kommissär aus dem Ministerium des Außen in Belgrad eintreffen werde, um über die Vorkänge in Serbien nach genau gepflogenen Erhebungen an den Großvezier Bericht zu erstatten. Osman Pascha wird seit 3—4 Wochen von dem französischen Konsul mit der Aufforderung bestrukt, die vom serbischen Minister Markowic gegen die Mitglieder des Senats getroffenen Maßregeln als eine Verletzung des Aftaws (Status) zu erklären, und dagegen im Namen der Pforte Preiss einzulegen. Allerdings steht der Pforte — und nicht dem Fürsten von Serbien — das Recht zu, die Senatoren nach gesche-

nem Vorschlage zu ernennen, oder von ihrem Amte zu entfernen. Als der Minister Markowic, welcher den ganzen Senat bis auf zwei Mitglieder deselben, Nenadowic und Simic, aneinander sprengte, die Absicht aussprach, die übrigen fünf Senatoren, welche noch nicht verhaftet waren, ganz einfach zu entlassen, widerlegten sich diesem Ansinnen der französische Konsul und Osman Pascha. Der Minister Markowic hat hierauf unter Androhung eines Hochverrathprozesses die fünf Senatoren gezwungen, um ihre Pensionirung einzuschreiten. Osman Pascha berichtete den Vorkang an die Pforte, und gestern erhielt er die Befehung, daß sein Verhalten als den Umständen gemäß gebilligt werde, er sich aber bis auf Weiteres in die innern Angelegenheiten nicht einzumengen habe. Gleichzeitig wurde ihm kundgegeben, daß der Pascha von Philippopol 8000 Mann Nizamtruppen in den Bezirk Nowibazar vorgeschoben habe, und daß noch andere Truppenheile in die obere Gjalcs vorrücken. Der erwartete Pfortenkommissär dürfte auch die Bestätigung des neu ernannten Senatspräsidenten überbringen, als welcher der Senator Nenadowic, Schwiegervater des regierenden Fürsten, bezeichnet wird.

Ostindien.

Nicht die Thatsache des vollbrachten Entsatzes, auch die Art, wie er vollbracht wurde, gehört zu den bedeutungsvollsten Momenten dieses unglückseligen Kampfes. Ganz Oude, so meldeten übereinstimmend die jüngsten Berichte, steht in Waffen. Jedes Dorf ist eine Festung. Jeder Weg, der ins Innere führt, ist verbarrakadirt. Oude ist das einzige Land, in welchem die Bevölkerung sich den Neuterern angeschlossen hat. In dieses Land nun hat sich General Havelock mit bloß 2500 Mann hineingewagt, ist bis nach Lucknow vorgebrungen, wo Rena Sahib mit dem größten Heere, das bis jetzt im offenen Felde beisammen blieb, den Rächer erwartete, hat die Belagerten befreit und den Sturm auf die Verschanzungen der Gegner gewagt. Hier sind nur zwei Fälle denkbar: entweder war die Theilnehmung des Landvolkes übertrieben geschildert worden, oder der Jnder ist, selbst unter den günstigsten Verhältnissen, dem Europäer gegenüber ein sehr erbärmlicher Soldat. Daß die Engländer wie Löwen gefochten haben müssen, geht aus den Angaben ihrer Verluste und dem Tode von zweien ihrer Generale hervor; aber selbst, wenn Havelock ohne einen Mann nach Cawnpore zurückkehrt, hat er das Ungeheuerste geleistet.

Inzwischen melden bereits (nach telegraphischer Notiz) weitere Berichte aus Calcutta vom 8. Oktober offiziell, daß General Durram sich in Lucknow in bedrängter Lage befinde. Er sei nicht im Stande, die Stadt zu bezwingen, noch könne er sich aus derselben zurückziehen und wird deshalb in Lucknow Verstärkungen erwarten. Ja, ein Gerücht will wissen, Rena Sahib belagere Lucknow neuerdings mit 50.000 Insurgenten.

Tagsneuigkeiten.

Triest. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde im Tunnel bei Grotta ein unbekannter Maitrose (wie es scheint, ein Engländer oder Amerikaner) gefunden, dessen beide Füße zerschmettert waren, vermuthlich durch den um 10³/₄ Uhr eingetroffenen Eiszug. Er wurde sogleich in das städtische Spital gebracht, wo er kurz darauf verschied.

Neuerdings ist von kompetenter Seite wieder darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei dem Carmosinfärben der Seidenzeuge ein eben so großer, als gesundheitsgefährlicher Betrug möglich wird. Der Professor Wagner in Würzburg hat gefunden, daß die Seide, welche man in eine Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxydul-Oxyd bei etwa 24 Grad Reaumur eine Viertelstunde hindurch eintaucht, nicht nur eine tief-amaranthrothe Couleur annimmt, welche sich als vollkommen waschicht erweist, sondern daß auch das Gewicht der Seide, durch das Eingehen der Faser mit dem Metall zu einer chemischen Verbindung in der Art zunimmt, daß man durch Wiederholung dieses Prozesses aus 100 Pfund Seide leicht 125 Pfund und darüber machen kann. Diese Stoffe kann man dann durch Schwefeln sehr schön schwarz gefärbt färben. Zu dieser Mittheilung des Professors Wagner bemerkt das Archiv für Medicinal-Geschichte: „Wir werden es dieser Erfahrung zu danken haben, wenn unsere Damen in ihren Kleidern den vierten

Theil des Gewichtes derselben, also beiläufig mehr als ein halbes Pfund Quecksilber in einer Atlasrobe mit sich herumtragen, und da dieses Metall flüchtig ist, jedenfalls sich Jahre lang in einer gequecksilberten Atmosphäre aufhalten. Wie verderblich diese nicht bloß auf zart Organisirte ist, weiß jeder Schulknabe, und müssen dergleichen Vorkommnisse arg verpönt werden. Wie oft sucht man vergebens nach den Ursachen einer heftigen Brustkrankheit u., ohne auf derartige Gedanken zu kommen!“

Telegraphische Depeschen.

Triest, 17. Nov. Herr Lesseps ist mit dem nach Griechenland abgegangenen Lloyd-Dampfer nach Konstantinopel abgereist. — Die Wiener Nationalbank hat der hiesigen Borsendeputation einen Vorschuß von einer Million Gulden auf 3 Monate zur Eskomptirung von Triester Platzwechseln bewilligt.

Verona, 16. Nov. Auf dem hiesigen Seidenmarkte herrscht Geschäftstillle. Getreidepreise fortwährend weichend.

Turin, 16. Nov. Das Appellationsgericht hat gestern das Urtheil über die Urheber der nächtlichen Diebstähle im verflossenen Herbst gefällt. Alle acht Angeklagten waren landesflüchtige Individuen, fünf wurden verurtheilt, drei wegen Mangels an Beweis entlassen.

Turin, 17. Nov. Von 31 bekannten Wahlen sind 27 liberal und 7 konservativ ausgefallen.

Paris, 17. Nov. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß Royer, Generalprokurator am Kassationshofe, an Abbaticci's Stelle zum Justizminister ernannt worden ist.

Aus Laon vom 17. wird berichtet: Lemaire und 3 seiner Genossen wurden zum Tode verurtheilt, die übrigen theils freigesprochen, theils mit leichteren Strafen belegt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Pesth, 14. November. Getreidegeschäft. Die rückgängige Konjunktur, die alle Zweige des Produktionsgeschäftes seit Beginn des Marktes ergriffen zu haben scheint, ließ auch den Verkehr in Körnerfrüchten nicht ganz unberührt, und demnach war derselbe in dieser Woche ein sehr matter, und bei bedeutenden Zufuhren auf allen Verkehrswegen haben sich nur durch die stärker herangetretene Abnahme Seitens unserer Konsumenten die Preise einigermaßen behauptet. Weizen. Der dießwöchentliche Umsatz dürfte sich auf 18—20.000 Mezen meist Theiß- und Weissenburger Ware belaufen, welche zur Notiz aus dem Markte genommen wurden. Der Export war nicht von Belang. Von Halbfrucht wurden 1000 Mz. Lieferungsware zu den gedrückten Preisen von 1 fl. 28—30 kr. begeben; ebenso fand Korn einige Beachtung Seitens der Lieferanten, welche kleinere Parthien davon à 1 fl. 36 kr. an sich brachten, während von Dampfmühlen 1 fl. 40 kr. angelegt wurde. Von Gerste blieb Futterware vernachlässigt, braunmäßige Ware aber fand bei starkem Angebot einigen Absatz, wobei sich notirte Preise nur schwer behaupten konnten. Ziemlich belebt war der Umsatz in Hafer, wovon circa 20.000 Mz. meist für den Export zur Notiz gekauft wurden, und bleibt die Meinung dafür fortwährend günstig. Rukuruz. Bei einem Absatz von 8—10.000 Mezen meist Primaware für den Konsum mußte 2 fl. 24—26 kr. bewilligt werden, da die Lager gering und meist in festen Händen sind. Neue dießjährige Ware kommt wenig vor, da noch nicht viel gerebelt wird. Hirse geschäftslos. Von Hülsenfrüchten, welche in Oesterreich nicht gerathen sind, wurde in dieser Woche Einiges für den Bedarf der Wiener Gegend exportirt. (Fäh. Lloyd.)

Sonnabend den 21. November, zum Vortheile des Schauspielers u. Regisseurs Friedrich Dieffenbacher, zum ersten Male: Das Barfüßle, Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen. (Nach Berthold Auerbach's gleichbenannter Vorlesung frei bearbeitet.)

Seitensstück zu dem ländlichen Charaktergemälde „Die Grille“, von Charl. Birch. Pfeifer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Par Lin. auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
17. November	6 Uhr Morg.	329.79	+ 3.1	St.	0. still	0.00
	2 „ Nachm.	329.99	+ 5.2	„	OSO. still	
	10 „ Abd.	330.17	+ 3.9	„	SO. schwach	
18. „	6 Uhr Morg.	330.01	+ 3.2	St.	N. still	0.02
	2 „ Nachm.	330.61	+ 3.5	„	ONO. still	
	10 „ Abd.	331.65	+ 2.0	„	SO. mittelm. theilweise bewölkt	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 17. November, Mittags 1 Uhr.

Die Börse Anfangs ohne Leben, das Geschäft sehr gering, die Kurse flau. — Im Verlaufe des Geschäftes wurden Staatspapiere gesucht und belebter, und es besserte sich auch die Stimmung für Industrie-Papiere. — Devisen nicht reichlich vorhanden und höher im Preise.

National-Anleihen zu 5%	82	82 1/4
Anleihen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92	93
Lomb. Venet. Anleihen zu 5%	95	95 1/2
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	79 1/2	79 3/4
deto " 4 1/2 %	69 1/2	69 1/2
deto " 4 %	62 1/2	63
deto " 3 %	49 1/2	50
deto " 2 1/2 %	40 1/2	40 1/2
deto " 1 %	15 1/2	16
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96	—
Dobrußburger do do " 5%	95	—
Peßher do do " 4%	95	—
Mattländer do do " 4%	94	—
Grundentl.-Oblig. U. Pest. " 5%	88 1/2	88 3/4
deto Ungarn " 5%	79	79 1/2
deto Galizien " 5%	78 1/2	78 3/4
deto der übrigen Kronl. zu 5%	86 1/2	87 1/2
Banks-Obligationen zu 2 1/2 %	62	63
Lotterie-Anleihen v. J. 1834	313	314
deto " 1839	137 1/2	137 1/2
deto " 1854 zu 4%	107 1/2	107 3/4
Cemo Rentcheine	16	16 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4%	80	81
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	84 1/2	85
Gloggnitzer do do " 5%	80	81
Donau Dampfsch.-Oblig. " 5%	85	86
Lloyd do do (in Silber) " 5%	88	89
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank. pr. Stück	110	110 1/2
Aktien der Nationalbank	963	965
5% Pfandbriefe der Nationalbank	—	—
Internationale	99 1/2	99 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	191 1/2	191 1/2
" U. Pest. Kompt.-Ges.	112 1/2	113
" Budweis, Einz.-Grundbes.	—	—
Eisenbahn	231	232
" Nordbahn	169 1/2	169 1/2
" Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frank.	267 1/2	267 1/2
" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	100 1/2	100 1/2
" Süd-Norddeutsche Verbindungsab.	98	98 1/2
" Theiß-Bahn	100 1/2	100 1/2
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	225 1/2	226
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	182	182 1/2
" Triester Lese	104 1/2	104 1/2
" Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	524	526
" do do 13. Emission	99	99 1/2
" des Lloyd	345	350
" der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	59	60
" Wiener Dampf.-Gesellschaft	70	71
" Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	19	20
" do do 2. Emiss. m. Priorit.	29	30
Übertrag 40 fl. Lese	80 1/2	81
Windschgräß	27 1/2	27 1/2
Waldstein	27 1/2	28
Keglevich	14 1/2	14 1/2
Salm	41 1/2	41 1/2
St. Genois	38 1/2	38 1/2
Balfy	38 1/2	38 1/2
Clary	38 1/2	39

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 18. November 1857.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	79 7/8
deto aus der National-Anleihe zu 5 „ in G.M.	82 7/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	137 5/8
" 1854 „ 100 fl.	107 3/4
Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5%	79 7/16
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Siebenbürgen 5%	78 3/4 fl. in G.M.
Grundentl.-Obligat. von anderen Kronländern	86 1/2 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück	969 fl. in G.M.
Bank-Bankbriefe, 6 Jahre für 100 fl. zu 5%	88 fl. in G.M.
Bank-Pfandbriefe mit Annuität	80 fl. in G.M.
Escompte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	567 1/2 fl. in G.M.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	193 fl. in G.M.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	270 1/2 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 10 fl. G.M.	1715 fl. in G.M.
Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl.	200 3/4 fl. in G.M.
Aktien der süd-norddeutschen Verbindungsbahn zu 200 fl.	198 fl. in G.M.
Eisenbahn	200 1/2 fl. in G.M.
Orientbahn	183 3/4 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 18. November 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Gold.	109 1/4	flje.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz. einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.	107 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gold.	80	Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gold.	10.31	Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gold.	106	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gold.	126 1/8	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden, Para.	263	31 Z. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden Para	465	31 Z. Sicht.
a. f. vollw. Münz-Diskont, Agio	11 3/8	

Gold- und Silber-Kurse vom 17. November 1857.

Kais. Münz-Dufaten Agio	11 1/4	11 1/2
do. Rand- do.	11 1/8	11 1/4
Gold al marco	10 3/4	11
Napoleonsd'or	8.28	8.29
Souverainsd'or	14.26	14.27

Friedrichsd'or	Agio	Geld.	Ware.
Leopoldsd'or	"	8.50	8.51
Engl. Sovereignes	"	8.42	8.44
Russische Imperiale	"	10.39	10.40
Silber-Agio	"	8.43	8.44
Thaler Preussisch-Currant	"	8 1/4	8 1/2
		1.34 1/2	1.35 1/2

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 18. November 1857.

Hr. Graf Leiningen, Gutsbesitzer, von Krainburg.
— Hr. Baron Fischer, Partikulier, und — Hr. Strangfeld, k. k. Statthaltereis-Sekretär, von Graz.
— Hr. Pilsarski, k. k. Obergeringieur, von Schottwien.
— Hr. Meier, k. k. Ingenieur, von Divazza. — Hr. Billig, k. k. Beamte, und — Hr. Frank, Medizin-Doktor, von Wien. — Hr. Korniger, und — Hr. Stiegler, Handelsleute, von Ugram. — Hr. Klein, Kaufmann, und — Hr. Maserotti, Grundbesitzer, von Triest. — Hr. Dettela, Grundbesitzer, von Marburg.

3. 2019. (1)

Anzeige.

Die ganz neu etablierte Tuch-, Schnitt- und Modewaren-Handlung des

Mally & Leskovic

in der Cheatergasse Nr. 24, vis-à-vis der Stern-Allee, empfiehlt ihr gut sortirtes Lager.

Für Damen,

in: Herbst- und Winterkleidern, hauptsächlich Lama's, Neapolitan, Mousselin de lain, Seiden-Foulard, einfarbige pur de lain, faconirte, quadrillirte und glatte Thibet und Cachmir, farbige und schwarze Orleans, quadrillirte Barchent, Berliner und Wiener Long-Shwal, eingearbeitete, glatte und quadrillirte Umhängtücher, gewirkte und gestrickte Toppen, Wollhauben und andere Wirkwaren für Stick- und Schlingereien, Batist-Clair, Moul und Lyon, faconirte Moul, weiße Percal- und Vapeur u.; ein schönes Sortiment sämtlicher Näh- und Strickwirne in kurzen und langen Stränen, Strickbaumwolle und verschiedene Futterwaren, endlich Mäntel und Mantils, wie auch französische Schnürmieder und andere Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

Für Herren:

Eine reiche Auswahl aller Gattungen Rock- und Hosentoffe, außerlesene Sammet-, Seiden- und Schafwoll-Gilets, Cravats, Binden und Echarpes, weiße und farbige Hemden, Duxer und Castor-Leibeln, Hosen und Socken, Jagdstrümpfe; ferner weiße und farbige Baumwoll-, Leinen-, Seiden-, Foulard-Sacktücher, Tuch-, Tricot- und Baumwoll-Handschuhe; eine große Auswahl geschmackvoller Sammet-, Wattmoul-, pur de lain-, Lama's- und Croise-Schlafröcke; seidene und baumwollene Regenschirme.

Auch sind daselbst Rouge-Mousselin de lain und Cambrique-Wiener Bett-Decken, so wie auch feine Schafwoll-Röhen sehr billig zu haben.

3. 2022 (2)

Lager

aller Gattungen

HERREN-KLEIDER.

M. Neumann & Comp.

empfehlen ihre in Wien gefertigten

Herren-Kleider,

bestehend aus Mänteln, Reise-Pelzen, Reise-Kapuzen, Pellissiers, Raglans, Calma's, Salon- und Winter-Röcken, Fracks, Beinkleidern und Gilets,

zu äußerst billigen Preisen, Alles geschmackvoll und nach dem neuesten europäischen Mode-Journal, von den besten Stoffen der renommirtesten Fabriken gefertigt. Haben ihr Verkauf-Lokale in Laibach während des Marktes im Gasthofe „zum Elefanten“, ersten Stock Nr. 1.

3. 2021. (3)

Gummi-Schuhe

Prima-Qualität, in großer Auswahl.

1 Paar Kinder- Mädchen- Knaben- Damen- Herren-
50 fr. 1 fl. 1 fl. 12 fr. 1 fl. 12 fr. 1 fl. 36 fr.

Alle Sorten Kautschuk- & Kämme und Gummi-Waren zu staunend billigen Preisen im

Haupt-Depot für Krain des Johann Kraschowitz, am Hauptplaze Nr. 240 in Laibach.